

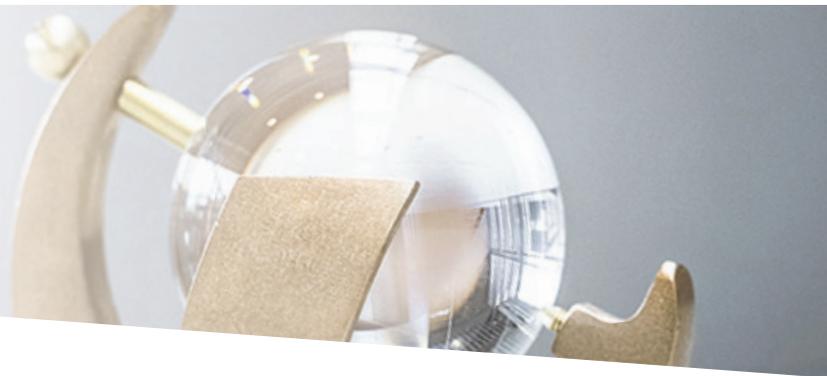


DEUTSCHER SOLARPREIS 2016

Samstag, 8. Oktober 2016
in Solingen

Mit freundlicher Unterstützung

DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Samstag, 8. Oktober 2016
„Steinhaus im alten Bahnhof“
in Solingen

Grußworte

Prof. Peter Droege

Präsident EUROSOLAR e.V.

Tim Kurzbach

Oberbürgermeister der Stadt Solingen

Lothar Schneider

Geschäftsführer EnergieAgentur.NRW

Einführung

Dr. Axel Berg

Vorsitzender EUROSOLAR Deutschland

Johannes Rimmel

Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW

Preisverleihung mit Laudatio auf die Preisträger

Ronald Feisel

Redaktionsleiter „Stichtag/ZeitZeichen“ beim WDR

Moderation

Dr. Axel Berg

Vorsitzender EUROSOLAR Deutschland

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Beisammensein mit Imbiss ein.



DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Preisträger 2016

Kategorie: „Städte, Gemeinden, Landkreise, Stadtwerke“
Stadtwerke Burg GmbH

Kategorie: „Solare Architektur und Stadtentwicklung“
Sonnenhaus-Institut e.V., Straubing

Kategorie: „Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen“
VillaMedia GmbH, Wuppertal

Kategorie: „Lokale und regionale Vereine/Gemeinschaften“
Bürgerwerke eG, Heidelberg

Kategorie: „Medien“
Gerhard Mester, Wiesbaden

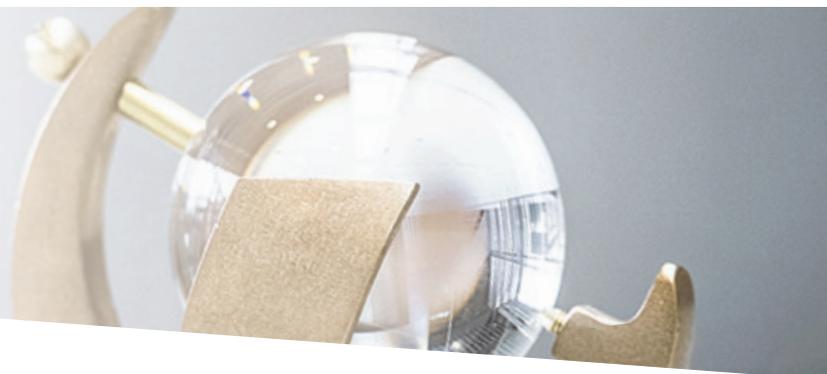
Kategorie: „Bildung und Ausbildung“
ENNI Solarpark mit Energiepfad, Neukirchen-Vluyn

Kategorie: „Eine-Welt-Zusammenarbeit“
PV-Geflüchteten-Projekt, Ravensburg

Kategorie: „Sonderpreis für persönliches Engagement“
Prof. Dr. Claudia Kemfert, Berlin



DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Stadtwerke Burg GmbH

Städte, Gemeinden, Landkreise, Stadtwerke

Realisierung eines innovativen Mieterstrommodells, welches Mietern eine ökologisch und ökonomisch attraktive Stromversorgung bereitstellt

Noch immer werden Mieterstrommodelle durch regulatorische Fehlsteuerungen benachteiligt. Mit großem Engagement haben die Stadtwerke Burg in Kooperation mit der Bürger Wohnungsbaugesellschaft und unter Beteiligung der dortigen Mieter ein beispielhaftes Mieterstromprojekt realisiert. Damit profitieren endlich auch Mieter von der kostengünstigen und umweltschonenden Solarstromversorgung, was bisher ein Privileg der Eigenheimbesitzer war.

Im Rahmen des Projekts „SonnenBurg“ wurden Ende 2015 35 PV-Anlagen mit 283 Kilowattpeak auf zwölf Mehrfamiliengebäuden installiert. Die Anlagen versorgen die 230 Mietparteien mit rund 285.000 kWh Sonnenstrom pro Jahr. Den im Vergleich zum Netzstrom kostengünstigeren PV-Strom verbrauchen die Mieter dabei entsprechend

ihrem individuellen Bedarf. Dieser Preis ist für 20 Jahre fest ausgeschrieben, sodass die Mieter nicht durch Projekt- oder Finanzierungsrisiken belastet werden. Mit einem eigens entwickelten Sparprodukt konnten sich die Mieter sogar an der Finanzierung der Anlagen beteiligen und so auch finanziell profitieren.

Ein digitales Messstellenkonzept ermöglicht es, in Echtzeit den PV-Anteil der Mietparteien zu messen und den Mietern die eigenen Verbrauchsdaten über ein Internetportal zugänglich zu machen. Dadurch sind die Mieter in der Lage, ihr eigenes Verbrauchsverhalten aktiv zu beeinflussen und zu steuern.

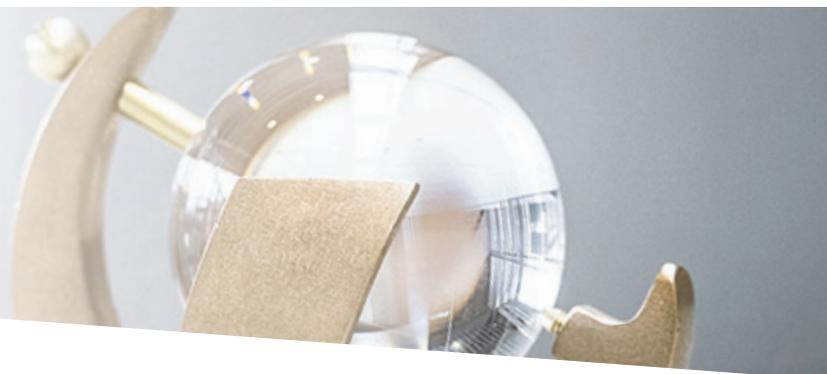
Das Projekt der Stadtwerke Burg zeigt eindrücklich, wie eine lokale, nachhaltige und kosteneffiziente Energieversorgung bei Mietshäusern funktionieren kann. Sie setzen damit ein deutliches Signal an die Energiepolitik und stärken zugleich ihre Position als aktiver Wegbereiter der regionalen Energiewende.



Kontakt:

*Stadtwerke Burg GmbH
Niegripper Chaussee 38 a
39288 Burg
www.stadtwerke-burg.de*

DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Sonnenhaus-Institut e.V. Solare Architektur und Stadtentwicklung

Langjähriges und konsequentes Engagement für die Umsetzung und Weiterentwicklung des solarthermischen Bau- und Heizkonzepts in Gebäuden mit aktiver und passiver Nutzung der Solarenergie

Im Jahr 2004 gründeten der Solar-Architekt Georg Dasch und der Solar-Ingenieur Wolfgang Hilz gemeinsam mit Gleichgesinnten das Sonnenhaus-Institut e.V. mit Sitz in Straubing. Inspiriert durch den Schweizer Solarpionier Josef Jenni entwickelten sie ein solarthermisches Bau- und Heizkonzept für Gebäude, die ihren Jahreswärmebedarf für Heizung und Warmwasser weitestgehend direkt aus der Sonne decken.

Bei der Entwicklung und Verbreitung des sogenannten „Sonnenhaus-Konzepts“ setzt der Verein auf Austausch und Wissenstransfer. Forschungsergebnisse sind mittels umfangreicher Informationsbroschüren oder über die Sonnenhaus-Webseite für jedermann zugänglich. Mitglieder des Netzwerks profitieren von Schulungen, persönli-

cher, projektbezogener Beratung sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Mittlerweile bieten rund 300 Experten mit ihrem Wissen ein breites Leistungsspektrum zur effizienten Nutzung der Sonnenenergie.

Seit der Gründung sind mehr als 1.800 Sonnenhäuser nach den Prinzipien des Sonnenhaus-Instituts entstanden. In diesen Gebäuden deckt die Sonne 50 bis 100 Prozent des Jahreswärmebedarfs für Heizung und Brauchwasser ab. Mit der im vergangenen Jahr beschlossenen Neuausrichtung des Vereins steht zudem die intelligente Eigenversorgung mit Solarenergie für Wärme, Strom und Mobilität im Vordergrund.

Mit der Einbindung von PV-Anlagen und einer effizienten Sektorenkopplung in das „Sonnenhaus-Konzept“ unterstreicht der Verein seine fortschrittliche Denkweise. Durch sein kontinuierliches und langjähriges Engagement leistet er einen wichtigen Beitrag für die Etablierung des solaren Bauens in Deutschland und darüber hinaus.



Kontakt:
Sonnenhaus-Institut e.V.
Augsburgerstr. 35
94315 Straubing
www.sonnenhaus-institut.de

DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



VillaMedia

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Umfangreiches und innovatives Gesamtkonzept zur Nutzung Erneuerbarer Energien mit großer Öffentlichkeitswirksamkeit

Nahe dem Wuppertaler Stadtzentrum befindet sich der unabhängig geführte Dienstleistungs- und Veranstaltungsort VillaMedia, der Raum für Feiern, Business-Events und Kulturveranstaltungen bietet. Daneben werden mehr als 15 Unternehmen mit über 120 Mitarbeitern beherbergt, die von dem höchst innovativen Standort profitieren. Von Beginn an stand bei Gründer Jörg Heynkes die Nutzung Erneuerbarer Energien im Vordergrund. Im Jahr 2012 erfolgte der konsequente Umbau des Areals mit eigenem Nahwärme-, Strom- und Datennetz zu einem Microgrid. Seither werden über 4000 qm Nutzfläche aus einer Energiezentrale versorgt. Sieben Solaranlagen, ein biogasbetriebenes Blockheizkraftwerk und eine Brennstoffzelle erzeugen die Wärme und mehr Strom als benötigt wird. Der Einsatz von Wärme- und Stromspeichern sowie Anlagen für Power-to-Heat

und Power-to-Cool sorgen für eine Steigerung des Autarkiegrades von bisher 70 auf zukünftig 90 Prozent. Auch die Mobilität wird klimaneutral mit sechs Elektroautos, Pedelecs und einem Ladepark gewährleistet, den auch Besucher und Nachbarn nutzen. Die Kombination von hocheffizienten Technologien für Licht, Kühlung und Datenerfassung ermöglicht ein dezentrales Lastmanagement.

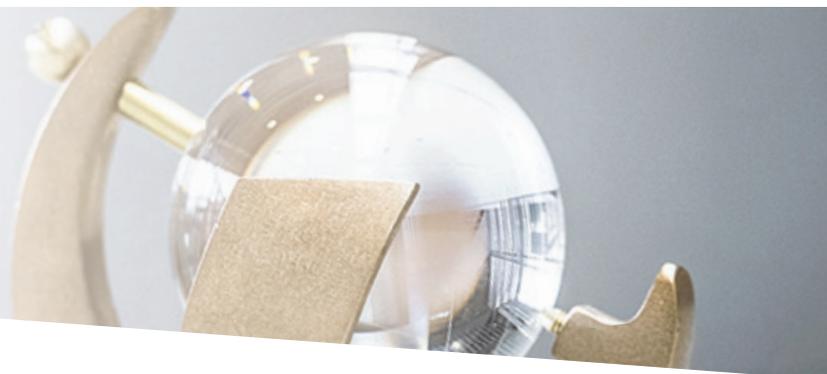
Die VillaMedia ist Ausgangspunkt des Projektes „Klimaquartier Arrenberg“ und soll Deutschlands erstes CO₂-neutrales Stadtquartier werden. Jörg Heynkes entwickelt gemeinsam mit vielen Mitstreitern die bemerkenswerte Blaupause für klimaneutrales Leben und Arbeiten in urbanen Räumen.

Das innovative Energiekonzept meistert die Herausforderungen der Sektorenkopplung auf kleinster Ebene und beweist Gästen und Geschäftspartnern eindrucksvoll, dass nachhaltige Technologien und Wertschöpfungsketten ökonomisch tragfähig sind.



*Kontakt:
VillaMedia
Gastronomie GmbH
Viehhofstraße 125
42117 Wuppertal
www.villamedia-eventlocation.de*

DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Bürgerwerke eG

Lokale und regionale Vereine/ Gemeinschaften

Aufbau einer genossenschaftlichen Stromvermarktung und das Stärken der regionalen und unabhängigen Bürgerenergie-Bewegung trotz widriger politischer Rahmenbedingungen

Die bürgerschaftliche Energieversorgung hat sich als wesentlicher Treiber der Energiewende etabliert und betreibt heute fast die Hälfte der installierten Kapazitäten Erneuerbarer Energieanlagen. Damit setzen die Energiebürger die Vision einer dezentralen, nachhaltigen und bürgerschaftlichen Energieerzeugung praktisch um.

Die direkte Versorgung der lokalen Verbraucher blieb aufgrund der hohen Anforderungen bislang jedoch oft verschlossen. Nach dem genossenschaftlichen Motto „Was einer nicht schafft, das vermögen viele“ schlossen sich daher 2013 neun Energiegenossenschaften mit einigen hundert Bürgern zu einem neuen Energieversorger, der Bürgerwerke eG, zusammen.

Bis heute zählt die wachsende Bewegung mehr als 60 lokale Energiegemeinschaften, denen über 10.000 Menschen aus ganz Deutschland angehören. Als bundesweiter Ökostromanbieter in Bürgerhand versorgen die Bürgerwerke eine stetig wachsende Zahl von Haushalten und Unternehmen mit erneuerbarem Strom aus Sonnen-, Wind- und Wasserkraft direkt aus der Region. Damit bleibt Strom nicht länger ein anonymes Produkt ungeklärter Herkunft, sondern wird durch die regionale und genossenschaftliche Erzeugung erlebbar und transparent. Neben speziellen Lokalstromtarifen können die Verbraucher nachvollziehen, aus welchen Anlagen ihr Strom geliefert wird.

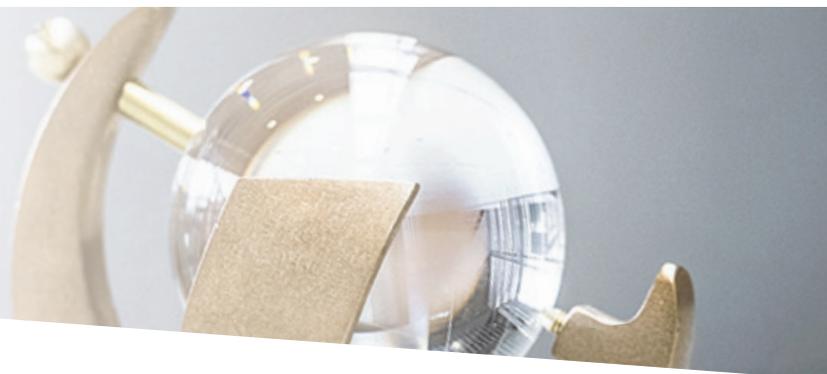
Die Bündelung der Stromerzeugung der Energiebürger schafft Unabhängigkeit von großen Energiekonzernen, schließt die regionalen Wertschöpfungsketten und erhöht die Akzeptanz der Energiewende. Die Bürgerwerke gehen einen zukunftsweisenden Weg und setzen trotz widriger politischer Umstände eine erneuerbare, regionale und unabhängige Energieversorgung in der Praxis um.



Kontakt:

*Bürgerwerke eG
Hans-Bunte-Straße 8-10
69123 Heidelberg
www.buergerwerke.de*

DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Gerhard Mester

Medien

Treffende und pointierte Darstellung komplizierter energiepolitischer Zusammenhänge in seinen Karikaturen

Die Umstellung des Energieversorgungssystems von atomaren und fossilen Energiequellen hin zu einer Vollversorgung mit 100% Erneuerbaren Energien ist ein nicht ganz unkomplizierter Prozess, zugegeben. Das größte Hindernis ist jedoch eine Energiepolitik, die bei jeder Gelegenheit die Interessen der etablierten Monopolkonzerne zu schützen sucht. Die darin enthaltenen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und psychologischen Verflechtungen sind für die breite Bevölkerung oft nur schwer nachvollziehbar.

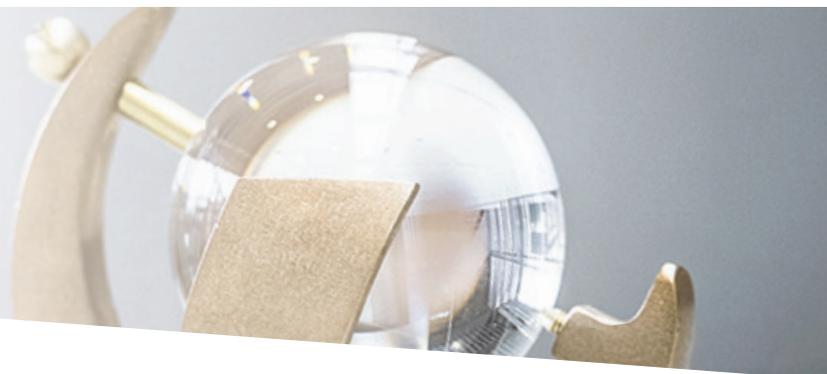
Obwohl die Argumente für eine schnelle und dezentrale Energiewende sprechen, braucht es manchmal mehr als tausend Worte: Es braucht Bilder. Bilder, die sich charmant und manchmal bitterböse in die Gehirnwindungen eingraben, weil sie den sprichwörtlichen Nagel auf den Kopf treffen.



Dem 1956 im Westerwald geborenen Karikaturisten Gerhard Mester gelingt es seit Jahren, mit seinen Karikaturen komplizierte Zusammenhänge, die Verstrickungen von Politik und Energiewirtschaft und die Widersprüche individueller Moral und konkreten Handelns pointiert darzustellen. Durch seine Karikaturen vermittelt er oft mehr Zusammenhänge, als so manche wissenschaftliche oder politische Publikation es wagen würde.

Mit der Unterstützung des Solarenergie-Fördervereins Deutschland e.V., der ihm als Informations- und Inspirationsquelle zur Seite steht und in dessen Solarbriefen seine Karikaturen regelmäßig zu finden sind, stellt Gerhard Mester eine ganz besondere Bereicherung für die mediale Begleitung der Energiewende dar, denn er hält Wirtschaft, Politik und oft genug uns selbst den Spiegel vor und produziert spontane Lacher, die einem mit Garantie im Halse stecken bleiben.

Kontakt:
Gerhard Mester
Stiegelstraße 16
65207 Wiesbaden
mester-kari@gmx.de



ENNI-Solarpark mit Energiepfad

Bildung und Ausbildung

Erfolgreiches Konzept zur offenen bildungsorientierten Freizeitnutzung einer Freiflächen-PV-Anlage

Die Städte Moers und Neukirchen-Vluyn haben sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2035 40 Prozent ihres Strombedarfs mit Erneuerbaren Energien aus der Region zu decken. Als regional bewusster Energieversorger unterstützt die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH das Vorhaben mit vielfältigen Projekten.

Neben einem Windpark und einem Biomasse-Heizkraftwerk errichtete das Unternehmen auf dem Gelände einer ehemaligen Kiesbaggerei auch eine der größten Freiflächen-PV-Anlagen am Niederrhein. Rund 14.000 Photovoltaikmodule mit einer Gesamtleistung von 3,5 Megawatt erzeugen pro Jahr mehr als 3,5 Millionen Kilowattstunden grünen Strom – genug, um etwa 1.000 Haushalte mit sauberem Strom zu versorgen. Die harmonische Integration in Flora und Fauna macht die Anlage zu einem festen Bestandteil eines neu entstandenen Naherholungsgebietes.



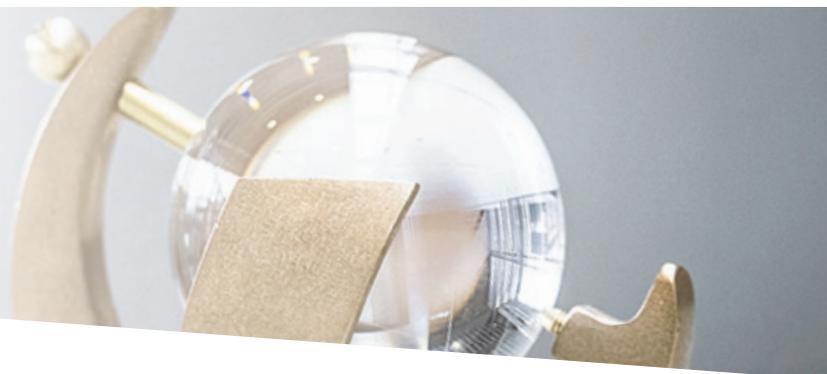
ENNI gelang durch die frühzeitige Berücksichtigung ökologischer Aspekte eine vorbildliche Einbindung der Anlage, die nun auch genutzt wird, um die Energiewende für Menschen erlebbar zu machen. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Rhein-Waal wurde ein regenerativer Energiepfad ausgebaut. Schüler und interessierte Bürger können den Park auf eigene Faust erkunden oder an Führungen teilnehmen. Neben dem Informationsangebot erlaubt eine Aussichtsplattform den Besuchern einen Blick über die 24 Hektar große Anlage. Die Anbindung an zentrale Radrouten der Region macht den Solarpark zu einem beliebten Ausflugsziel.

Seit 2014 ist der ENNI-Solarpark mit Energiepfad ein Vorreiter-Projekt der KlimaExpo.NRW. Er ist ein Leuchtturmprojekt, bei dem es vorbildlich gelungen ist, Umweltschutz, Energieerzeugung, Bildungs- und Freizeitangebote zu einem attraktiven Gesamtkonzept zu vereinen, welches von der Bevölkerung großen Zuspruch erfährt.

Kontakt:

*ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH
Uerdinger Straße 31
47441 Moers
www.enni.de*

DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Photovoltaik und Energieeffizienz in Geflüchteten-Unterkünften

Eine-Welt-Zusammenarbeit

Pragmatisches und innovatives Hilfsprojekt zur Integration Geflüchteter mit Hilfe der Themenbereiche Erneuerbarer Energien und Energieeffizienz

Die Energiewende und die aktuelle Flüchtlingskrise sind zwei zentrale Herausforderungen unserer Zeit, die in Ravensburg mit einem bundesweit einzigartigen Ansatz gleichzeitig aufgegriffen werden. Bei dem von Claus Scheuber initiierten Projekt wird Geflüchteten theoretisches und praktisches Wissen zu den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz vermittelt.

Über mehrere Wochen erarbeiteten sie in Seminaren grundlegende Kenntnisse zur Planung und Montage von Photovoltaikanlagen. Unter fachkundiger Betreuung konnten die Teilnehmer ihr erlerntes Wissen praktisch anwenden und montierten auf den Ravensburger Unterkünften Solaranlagen.

Unterstützt wird das Sonnenprojekt von mehreren Unternehmen, dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“, der energiewerk Stiftung und der Stadt Ravensburg. Neben der kostengünstigen und klimaschonenden Versorgung der Unterkünfte mit Solarstrom stellt es eine erfolgreiche Bildungsmaßnahme dar und fördert die Integration und Aktivierung der Geflüchteten. Rund 90 Prozent der Kursteilnehmer konnten bereits ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis in Deutschland eingehen.

Das erlernte Wissen kann potentiell auch in die Heimatländer transportiert, dort angewendet und verbreitet werden. So zeichnet sich das erste PV-Geflüchteten-Projekt Deutschlands in vielerlei Hinsicht durch seine große Tragweite aus: Es fördert den Ausbau Erneuerbarer Energien, trägt zur Integration bei und wirkt langfristig den Fluchtursachen in den Herkunftsländern entgegen. Das vorbildliche Konzept kann leicht auf andere Gemeinden übertragen werden und stößt dort bereits auf reges Interesse.



Kontakt:

Claus Scheuber

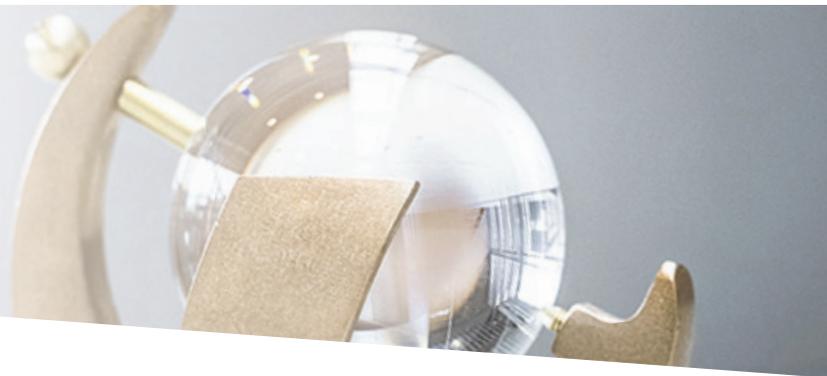
Projektentwicklung- Konzeptdesign

Untere Burachstraße 96

88212 Ravensburg

claus.scheuber@web.de

DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Prof. Dr. Claudia Kemfert

Sonderpreis für persönliches Engagement

Konsequenter und nachhaltiger Einsatz für eine an Fakten orientierte Energiepolitik in Deutschland

Die in Delmenhorst geborene Claudia Kemfert übernahm nach ihrer Promotion im Jahre 1999 und darauf folgenden Forschungsaufenthalten in Stanford und in Mailand die Leitung einer Forschungsgruppe für Energiewirtschaft der Universität Stuttgart. Im Anschluss wurde Frau Kemfert Junior-Professorin an der Universität in Oldenburg und lehrte zeitgleich als Gastprofessorin in St. Petersburg, Moskau sowie Siena.

Seit 2004 leitet sie die Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und nahm im gleichen Jahr eine Professur für Umweltökonomie an der Humboldt-Universität Berlin an. Seit 2009 ist sie zugleich Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance.

Neben zahlreichen Aufsätzen in Fachzeitschriften ist Frau Prof. Dr. Kemfert auch als Buchautorin in

Erscheinung getreten. So hat sie 2008 das Buch „Die andere Klima-Zukunft – Innovation statt Depression“ veröffentlicht und später den Titel „Kampf um Strom“, in dem sie energisch auf die Mythen in der energiepolitischen Debatte hinweist.

Claudia Kemfert gehört zu Deutschlands renommiertesten Energieökonominnen, wurde unter anderem als Spitzenforscherin im Rahmen der Elf der Wissenschaft von der DFG, der Helmholtz- und der Leibniz Gemeinschaft ausgezeichnet und 2016 in den Sachverständigenrat für Umweltfragen beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit berufen.

Den wissenschaftlichen Fakten und Zusammenhängen verpflichtet, stellt sie konsequent die Notwendigkeit des Umstiegs auf Erneuerbare Energien in den Mittelpunkt ihrer Argumente und kritisiert entschlossen energiepolitische Fehlentwicklungen. Ihr bemerkenswerter Einsatz für eine transparente und an Fakten orientierte Energiepolitik in Deutschland ist beispielhaft



Kontakt:

Prof. Dr. Claudia Kemfert

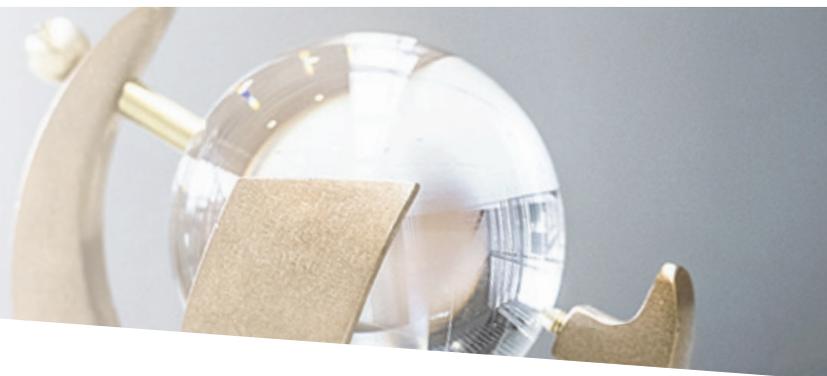
DIW Berlin

Mohrenstraße 58

10117 Berlin

www.claudiakemfert.de

DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Plaketten



Kindergarten „Löwenburg“, Leverkusen
tr.architekten partnerschaft mbh
www.tr-architekten.de



Best Western Premier Hotel Victoria, Freiburg
Bertram und Astrid Späth
www.hotel-victoria.de



NEW-Blauhaus, Mönchengladbach
kadawittfeldarchitektur gmbh
www.kadawittfeldarchitektur.de



Henne Haus, Oldenburg
Laudeley Betriebstechnik
www.laudeley.de



St. Trinitatis, Leipzig
Schulz und Schulz Architekten GmbH
www.schulz-und-schulz.com



DEUTSCHER SOLARPREIS 2016



Der Heliograph

Eine andere gängige Bezeichnung für einen Sonnenscheinautographen. Es handelt sich dabei um ein Gerät, mit dessen Hilfe man die Sonnenscheindauer eines Tages aufzeichnen kann. Prinzip des Heliographen ist die Brennglaswirkung einer Glaskugel, sobald direktes Sonnenlicht auf sie trifft. Durch die Änderung des Einfallswinkels der Sonnenstrahlung im Laufe eines Tages wandert der Brennpunkt auf einer bestimmten Linie. Legt man ein entsprechend skaliertes Papier auf die Spur des Brennpunktes, so wird im Falle direkter Sonnenstrahlung eine Linie auf das Papier gebrannt, an der man später unmittelbar die Sonnenscheindauer des betreffenden Tages ablesen kann.

Die Solarpreis-Skulptur wurde von dem Künstler Emil Schult nach diesem Vorbild gestaltet.

